



Tag des offenen Denkmals Tipps und Infos für Schulen

Tag des offenen Denkmals: Tipps und Infos für Schulen

Lernort Denkmal

Denkmale prägen die Kulturlandschaft einer Region und spielen eine zentrale Rolle in der Erfahrungswelt jedes Menschen. Nicht nur als bedeutende Kunstschätze, sondern auch als Zeugnisse früheren Lebens, Arbeitens und Handelns sind sie für das Verständnis der heutigen Zeit von unschätzbarem Wert. Was liegt näher, als Denkmale in den Mittelpunkt des Schulunterrichts zu rücken und Jugendliche mit dem Kulturerbe in ihrer Umgebung vertraut zu machen?

Eine höchst spannende Möglichkeit für Schüler und Lehrer, Geschichte vor Ort lebendig werden zu lassen und einstige Alltagswelten zu entdecken, bietet zweifelsohne der Tag des offenen Denkmals. Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September öffnen einen Tag lang historische Bauten ihre Pforten, die sonst nicht oder nur zum Teil zugänglich sind. „Bekanntes einmal anders sehen“ – so lässt sich die Idee auf den Punkt

bringen, die jährlich bundesweit mehr als vier Millionen Bürger auf die Beine bringt.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Wir möchten Sie dazu anregen, den Tag des offenen Denkmals in der Schule vorzubereiten: Schüler lernen während des Schuljahrs ein Bauwerk intensiv kennen und präsentieren „ihr“ Denkmal am Aktionstag einer breiten Öffentlichkeit. Durch eigenes Forschen und Entdecken erfahren junge Menschen, dass Steine Geschichte(n) erzählen und historische Bauten einen wertvollen Bestandteil ihrer täglichen Lebenswelt bilden. Wie sah es in unserem Stadtviertel vor 100 Jahren oder noch früher aus? Wie wurde hier gelebt und gearbeitet? Wodurch hat das Straßenbild sich verändert? Solche und andere Fragen rücken ins Blickfeld der Schüler. Wie kaum ein anderes bietet ein solches Projekt darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten für Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers, etwa Exkursionen, Besuche

von Museen und Archiven sowie die Begegnung mit Menschen, seien dies Zeitzeugen, Bewohner und Nutzer von Denkmälern oder Fachleute. Durch intensive eigene Erfahrung werden Kinder für Kostbarkeiten in der eigenen Umgebung sensibilisiert und lernen Denkmalschutz als kulturellen Umweltschutz begreifen.

Das Projekt im Unterricht

Suchen Sie Ideen für Projekttag oder -wochen? Gerade in Arbeitsgruppen und Workshops lässt sich ein Denkmaltag besonders gut vorbereiten. Praxisbezug und Vielseitigkeit eines solchen Projekts legen eine klassen- und stufenübergreifende Arbeit in einmaliger Weise nahe, und dieses weitestgehend schulartunabhängig.

Das heißt jedoch nicht, dass es sich um eine arbeitsaufwendige Zusatzaufgabe handeln muss: Auch Gruppenarbeiten können anstelle von Klassenarbeiten benotet und in laufende Unterrichtsreihen integriert werden. Überlegen Sie, wie sich die verschiedenen Themen rund um das Projekt im Unterricht behandeln, Klassenarbeiten bzw. Klausurthemen auf das Projekt abstimmen lassen.

Unter Umständen kann das Denkmal von vornherein auf einen im Schulhalbjahr geplanten Lerngegenstand hin ausgewählt werden, um diesen am Beispiel zu erarbeiten oder zu vertiefen.

Die vielen Möglichkeiten, die eine solche Initiative mit sich bringt, bieten darüber hinaus Gelegenheit zu einer fachübergreifenden Herangehensweise, wenn dies gewünscht wird und der Lehrplan der einzelnen Fachlehrer dies zulässt.



Zur Vorgehensweise:

Bei der Wahl des Denkmals, das die Schüler erkunden und am Denkmaltag vorstellen sollen, helfen wir Ihnen gerne gemeinsam mit den

verantwortlichen Fachkräften vor Ort. Während des Schuljahrs können eifrige Spurensucher dann recherchieren, dokumentieren, Fachleute und Zeitzeugen befragen, vermessen, zeichnen, malen, fotografieren, filmen, Ausstellungen organisieren, Führungen und Rundgänge erarbeiten, Plakate entwerfen, Presstexte schreiben, Webseiten gestalten, historische Szenen einstudieren, für bedrohte Bauten die Werbetrommel rühren ...

Der Tag des offenen Denkmals bietet als Höhepunkt aller Aktivitäten eine einmalige Gelegenheit, die Öffentlichkeit zu informieren: Eltern, Verwandte und Bekannte sowie ein ganz allgemein an Denkmalthemen interessiertes Publikum lassen sich sicher mit Vergnügen von den jungen Leuten die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren und durch das Denkmal führen!

In dieser Broschüre finden Sie Hinweise, wie man den Tag des offenen Denkmals in Schulen vorbereiten kann. Dabei haben wir versucht, ein möglichst breites Spektrum an Ideen zusammenzutragen. Sie müssen natürlich nicht alles davon realisieren, sondern können mit einer oder zwei Aktionen einen Denkmaltag

erfolgreich gestalten. Suchen Sie sich einfach die Anregungen heraus, die zu „Ihrem“ Projekt passen und die mit Ihren Schülern (bezüglich Alter, Größe der Gruppen etc.) gut umsetzbar sind. Entsprechend flexibel ist dann auch der Arbeits- und Zeitaufwand einzuschätzen.

Wir stehen Ihnen begleitend mit Rat und Tat sowie mit kostenlosen Materialien zur Seite, helfen bei allen Fragen, der Kontaktvermittlung und den Terminabsprachen! Rufen Sie uns einfach an oder senden Sie uns den Bestellkupon (Seite 16). Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne weitere Informationen zu.

Hotline: 0228 9091-440 oder -450

Fax: 0228 9091-449

(Bestellkupon: Seite 16)

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Referat Tag des offenen Denkmals
Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn

Weitere Infos:

www.denkmalschutz.de

www.tag-des-offenen-denkmals.de

E-Mail:

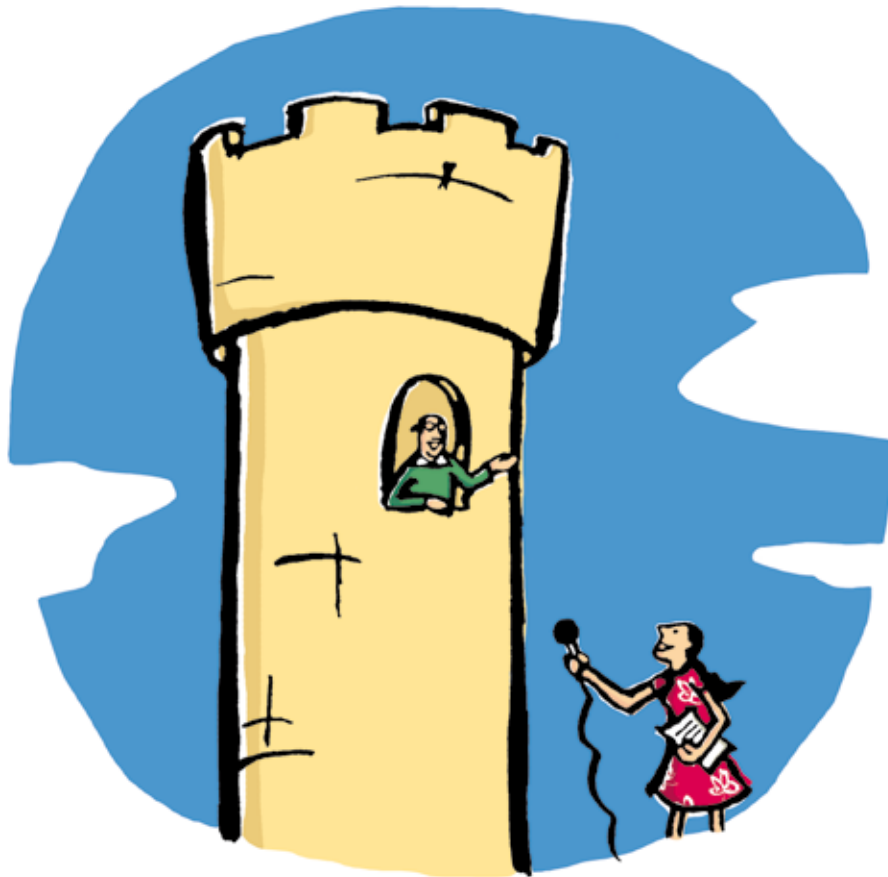
denkmaltag@denkmalschutz.de
schule@denkmalschutz.de

Der Tag des offenen Denkmals in Stichpunkten

Was ist der Tag des offenen Denkmals?

An diesem einmal im Jahr – und zwar immer am zweiten Septembersonntag – stattfinden-

den Aktionstag werden bundesweit selten zugängliche Bau- und Bodendenkmale für Besucher geöffnet. Millionen Interessierte können einen Tag lang „Denkmalschutz live“ erleben:



Das Spektrum reicht vom privaten Fachwerkhaus bis zur mächtigen Höhenburg, von der archäologischen Grabung bis zur Fabrikhalle. Vor Ort bieten oftmals bunte Rahmenprogramme, Führungen und Handwerkspräsentationen Spaß für die ganze Familie.

Wo findet der Denkmaltag statt?

Eigentlich überall – d. h. wo immer sich engagierte Fachkräfte und freiwillige Helfer finden, die Lust und Zeit haben, einen Denkmaltag zu gestalten. Immerhin beteiligen sich jährlich bundesweit über 2.500 Kommunen mit mehr als 7.500 Bauten und Stätten. Eingebunden ist der Tag des offenen Denkmals in die „European Heritage Days“, die vom Europarat unterstützt werden. Mit anderen Worten: Nicht nur in Deutschland, sondern auch in rund fünfzig anderen europäischen Ländern kann einmal im Jahr im Herbst auf historischen Spuren gewandelt werden.

Wer organisiert die Aktion?

Die Gestaltung des Denkmaltags vor Ort liegt in den Händen der

lokalen Organisatoren; dies sind in vielen Fällen die Stadt- und Kreisverwaltungen und /oder Kirchengemeinden, Vereine, Bürgerinitiativen, Museen, Denkmaleigentümer und -nutzer.

Wie wird der Tag organisiert?

Meist setzen sich die Beteiligten im Frühjahr zusammen, entscheiden, welche Denkmale geöffnet werden, ob es Schwerpunktthemen geben soll, wer Führungen übernimmt und wie Rahmenprogramme gestaltet werden können. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernimmt jährlich als bundesweite Koordinatorin die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und steht den Veranstaltern beratend zur Seite, stellt Materialien wie Plakate und Broschüren zur Verfügung und ein bundesweites Online-Programm.

Wann gibt es den nächsten Denkmaltag?

Der Tag des offenen Denkmals findet bundesweit jeweils am zweiten Sonntag im September statt. 2016 ist das der 11. September, im Jahr 2017 der 10. September.

Schüler organisieren den Tag des offenen Denkmals

1. Beginn der Spurensuche

Welches Denkmal kommt in Frage?

Der Lehrer oder – noch besser – die Schüler informieren sich frühzeitig darüber, welche Denkmale in ihrer Region am nächsten Tag des offenen Denkmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Hier ist als Fachbehörde die Untere Denkmalbehörde bei der Kreis- oder Stadtverwaltung die erste Anlaufstelle, manchmal gibt es noch einen zusätzlichen Organisator des Denkmaltags. Natürlich können die

Schüler auch eigene Vorschläge einbringen, zum Beispiel wenn das Schulgebäude ein historischer Bau ist, aber auch, wenn die Schüler auf bestimmte Objekte besonders neugierig sind. Infrage kommen einzelne Bauten und historische Stätten, aber auch eine Straße oder ein Stadtviertel.

Bei der Vermittlung der jeweiligen Ansprechpartner vor Ort und bei Terminabsprachen helfen wir Ihnen gern (Hotline: 0228 9091-440 oder -450, einfach anfragen)!



Tipps:

- ▶ Grundsätzlich gilt: Je früher die Schüler das Projekt selbst in die Hand nehmen, desto mehr wird das Ganze zu „ihrer“ Sache und sie sind mit entsprechendem Engagement dabei.
- ▶ Es empfiehlt sich schon aus organisatorischen Gründen, ein Objekt zu „bearbeiten“, das nicht zu weit von der Schule entfernt ist. Dann ist auch der Bezug der Schüler zu „ihrem“ Denkmal enger. Das eigene Schulgebäude ist insofern als Idealfall anzusehen.

Das Denkmal im Unterricht

Besonders effektiv ist es natürlich, wenn die Schüler das Denkmal von ganz verschiedenen Seiten kennen lernen. Gute Möglichkeiten bieten zum Beispiel die Fächer Geschichte, Kunst, Deutsch, Sachkunde, Geografie, Sozialkunde. Einzelne Aspekte könnten ergänzend in Philosophie, Musik, Biologie, Chemie, Physik oder Religion behandelt werden, wenn dies die Unterrichtsplanung der einzelnen Fachlehrer zulässt.

Hier als Anregung eine Zusammenstellung, die sich sicher noch erweitern lässt:

- Schüler dokumentieren die Entstehung eines Denkmals, erforschen seine Bau- und Nutzungsgeschichte durch die Jahrhunderte hindurch. Die Spurensuche lässt sich über das Objekt hinaus auf Archive, Bauämter und Bibliotheken ausweiten. Spannend wird es, wenn Zeitzeugen, Bewohner, Nutzer und Fachleute befragt werden können.
- Schüler nehmen die zeitliche Einordnung vor und lernen den historischen Hintergrund im Unterricht kennen.
- Schüler arbeiten die architektonischen Merkmale und Veränderungen heraus. Anhand einer genauen Beschreibung kann die Kunst- und Stilgeschichte dieser und anderer Epochen am Beispiel verdeutlicht werden.
- Schüler setzen das Denkmal künstlerisch um: Es lässt sich zeichnen, malen, fotografieren, filmen, verfremden und im Modell nachbauen, all dies nicht nur auf den heutigen Zustand, sondern auch auf vergangene Zeitstufen bezogen. Hierbei können die in Archiven und Bibliotheken aufge-

stöberten alten Pläne und Fotos verarbeitet werden.

■ Schüler lernen die Literatur und den geistesgeschichtlichen Hintergrund kennen, entziffern Inschriften und alte Handschriften, untersuchen Straßennamen.

■ Schüler beschäftigen sich mit der Musik der Zeit. Die Ergebnisse können in Rundgänge, szenische Darstellungen, Tanzdarbietungen, Filme oder Hörspiele einfließen.

■ Schüler richten die Aufmerksamkeit auf den Erhaltungszustand des Denkmals (z. B. in den naturwissenschaftlichen Fächern). Die jungen Forscher vermessen, untersuchen und dokumentieren, aus welchen Materialien ihr Denkmal besteht und welche Schäden es hat, was wiederum deren Ursache ist und wie man sie beheben kann. Sicher lässt sich gerade im Gespräch mit Fachleuten viel Interessantes herausfinden. Auch eine laufende Restaurierung kann von den Schülern über einen Zeitraum hinweg dokumentiert (etwa durch Videofilme, Fotos, Skizzen) und das Resultat an Eigentümer und Fachbehörden übergeben werden.

■ Schüler bekommen Möglichkeiten zum praktischen Mitmachen außerhalb des Unterrichts: Vielleicht

lassen sich Restauratoren einmal über die Schulter schauen oder die Schüler lernen alte Handwerkstechniken kennen. Möglicherweise dürfen die jungen Forscher auf einem archäologischen Grabungsfeld mitgraben. Auch sind gegebenenfalls Aufräum- und Entrümpelungsaktionen oder sogar Sicherungsmaßnahmen denkbar.

■ Schüler denken über Rettungsmaßnahmen nach, wenn es sich um ein akut bedrohtes Objekt handelt. Warum nicht gezielt für das „Sorgenkind“ eintreten und Werbung für dessen Erhalt machen? Vielleicht ein Nutzungskonzept mit den Schülern erarbeiten? Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Meinungsumfragen bei ausgewählten Zielgruppen können die Position der jungen Denkmalschützer stärken.

■ Schüler setzen sich mit dem Thema Denkmal allgemein auseinander: Im Unterricht wird über Funktion und Bedeutung eines Denkmals diskutiert, über die verschiedenen Gattungen und den Denkmalbegriff. Im Brennpunkt können je nach Projekt auch Fragen stehen nach Abriss oder Neubau, Restaurierung oder Rekonstruktion, Kopie und Original.

■ und, und, und ...

Die Realisierbarkeit der einzelnen Aktionen, etwa ob Möglichkeiten zur Anleitung durch Fachleute bestehen oder ob Zeitzeugen befragt werden können, hängt zweifellos von der Art des Projekts und den lokalen Gegebenheiten ab. Auch lassen sich einige der genannten Vorschläge gut mit größeren Gruppen und jüngeren Schülern umsetzen, andere Aufgaben dürften eher für einen engagierten Leistungskurs geeignet sein.

Wir unterstützen Sie gerne bei allen Fragen (Organisation, Hintergrundmaterial, Literaturtipps, Kontaktadressen, Terminabsprachen ...)!

Noch ein Hinweis: Natürlich müssen Sie nicht unbedingt jedes Jahr ein anderes Denkmal auswählen, sondern können die Aktivitäten auch über zwei Jahre oder sogar auf einen noch längeren Zeitraum ausdehnen. Gerade bedrohten „Pflegefällen“ kommt sicher eine längere Beschäftigung viel eher zugute, die wiederum auch für die Schüler intensiver sein dürfte. Am Denkmaltag können dann jährlich die Ergebnisse der während des Schuljahrs und / oder der Projektwoche geleisteten Arbeit der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Tipps:

► Es empfiehlt sich, das Objekt schon nach kürzerer Zeit zu besuchen, damit die Schüler es wenigstens einmal gesehen haben, bevor sie sich im Unterricht damit beschäftigen.

► Je mehr Sie schon in dieser Phase im Blick haben, welche Aktionen sich für Ihren Denkmaltag anbieten, desto zielgerichteter können Sie an die Materie herangehen und Schwerpunkte setzen.

► Manche Projekte lassen sich auch gut als Wettbewerb durchführen. Beispielsweise können Sie einen Fotowettbewerb organisieren.

► Nicht vergessen: Ist das Objekt gewählt, sollte es für den Tag des offenen Denkmals bis 31. Mai bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angemeldet werden unter www.tag-des-offenen-denkmals.de/mitmachen. Außerdem können Sie bei uns unentgeltlich Materialien wie Plakate und Broschüren für die Aktion bekommen.

2. Planung des Programms

Festlegen der einzelnen Aktionen am Tag des offenen Denkmals:

Haben die Schüler ihr Denkmal erkundet, sollten sie sich darüber Gedanken machen, wie sie das Objekt am Tag des offenen Denkmals der Öffentlichkeit vorstellen möchten und wie der Tag ablaufen könnte. Es gibt viele Möglichkeiten, einen Denkmaltag zu gestalten! Schüler organisieren zum Beispiel:

- Führungen (auch in Kostümen oder als Erlebnisführungen mit Multimedia-Effekten, Installationen und szenischen Darstellungen)

- Rundgänge, bei denen an bestimmten Stellen einzelne Schüler oder Gruppen Auskunft geben
- Denkmalrallyes mit Aufgaben und Preisen
- Ausstellungen: z. B. Dokumentation der Geschichte des Gebäudes (anhand der gesammelten alten Pläne, Stadtgrundrisse, Fotos, Gegenstände), Infos zum Erhaltungszustand, Präsentation von Modellen, Fotos, Bildern o. ä., Vorstellen eines Nutzungskonzepts, der Internetseite
- Szenische Darstellungen von Begebenheiten rund um das Denkmal (von Lehrern oder Schülern selbst entwickelt und / oder einstudiert)



- Kabarett, Gaukler, Leierkastenspieler, Liedermacher, Puppenspiel mit Denkmaltexten
- Filmvorführungen oder Powerpoint-Präsentationen
- Diskussionsrunden und Vorträge
- Konzerte, Tanzdarbietungen und Lesungen
- Imbissangebote mit regionalen oder historischen Spezialitäten
- Stände mit Informationsmaterial für Besucher: Wenn es sich um ein Sorgenkind handelt, ist eine Spendendose für das Denkmal denkbar oder der Benefizverkauf von Hörspiel-CDs oder Video-DVDs, die von Schülern über das Denkmal aufgenommen wurden
- Vorführungen von Restaurierungsmaßnahmen und Handwerks-techniken (in Zusammenarbeit mit gegebenenfalls an einer Instandsetzung beteiligten Restauratoren, Handwerkern und Denkmalpflegern)
- und vieles mehr

Dies ist eine Reihe von Möglichkeiten, Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Tipps:

- Erfahrungsgemäß werden am Tag des offenen Denkmals von den Besuchern Führungen erwartet. Sie bilden daher das Kernstück der Aktivitäten. Alle anderen Ideen können sich dann als Rahmenprogramm um die Führungen herum ansiedeln. Besonders schön ist es zweifellos, wenn die Schüler selbst Rundgänge und Führungen durchführen oder zur Auskunft bereitstehen.
- Es liegt nahe, spätestens jetzt für einzelne Bereiche Arbeitsgruppen zu bilden und diese jeweils einen Projektteil durchführen zu lassen. So könnte sich ein Ausstellungsteam bilden, eine Gruppe bereitet die Rundgänge vor, eine AG übernimmt die Öffentlichkeits- und Pressearbeit etc. Wie eingangs erwähnt, können Gruppenarbeiten, etwa über Ergebnispräsentationen oder Gruppenhefte, benotet werden. Auch mittels eines projektbezogenen Klausurthemas lassen sich die Aktivitäten in die laufende Unterrichtsreihe integrieren.

3. Letzte Vorbereitungen

Geht es an die eigentliche Umsetzung der Projekte nach Ihrer Planung, so vergessen Sie nicht, wenn der Termin in greifbare Nähe rückt:

- den Tagesablauf noch mal in allen Einzelheiten „durchzuplanen“ und nichts dem Zufall zu überlassen: genug freiwillige Helfer zum Aufbau und Abbau, für den Kuchenverkauf, als Aufpasser einplanen etc.

- noch einmal über Schlechtwettervarianten nachzudenken, wenn Sie Aktionen im Freien geplant haben, damit bei Regen nicht gleich alles ins Wasser fallen muss.

Bekanntmachung nicht vergessen:

Ganz wichtig ist es, die Bekanntmachung Ihres Programms in der Vorbereitungsphase nicht zu vernachlässigen, denn schließlich sollen die Besucher am Denkmaltag ja

möglichst in Scharen strömen. Es ist wahrscheinlich, dass der Organisator des Denkmaltags in Ihrer Region die Presse über Veranstaltungen informiert. Das sollte Sie aber nicht davon abhalten, von Ihrer Seite aus ebenfalls an die Medien heranzutreten und auf Ihr Programm direkt hinzuweisen. Hierzu ein paar Anregungen:

- Besondere Aufmerksamkeit bei den lokalen Redaktionen dürften wiederum von den Schülern selbst verfasste Presstexte und Berichte erregen.

- Je nach technischen Möglichkeiten und Alter können die Schüler auch TV-Spots und Hörfunkbeiträge (etwa in Zusammenarbeit mit dem örtlichen „Offenen Kanal“) sowie Zeitungsartikel selbst produzieren.

- Mindestens zwei Wochen vor dem Tag sollte das Aufhängen von Plakaten und das Verteilen von Handzetteln beginnen. Einladungen und sonstige Werbeaktionen können natürlich schon früher verschickt oder verteilt werden. Wenn Sie keine eigenen Plakate herstellen, können Sie unentgeltlich Werbematerial, auch mit Freiflächen zum Eindrucken Ihres Programms per Kopierer, bei uns beziehen.

Und als Ausklang

- Wenn Ihr Denkmaltag erfolgreich verlaufen ist, freuen sich alle engagierten Helfer und Mitwirkenden sicher über ein Dankeschön, eine Karte oder Urkunde (Vorlagen stellen wir Ihnen kostenfrei zur Verfügung). Auch ein gemütliches Treffen einige Zeit danach ist denkbar, bei dem Gelegenheit wäre für ein Auswertungsgespräch und zum Pläneschmieden im Hinblick auf ein noch erfolgreicherer nächstes Mal.

Tipps:

- Ohne Frage sollte in der heißen Phase der Zeitplan genau im Auge behalten werden. Regelmäßig angefertigte Checklisten ermöglichen detailgenaues Arbeiten und helfen, an alles Wichtige zu denken.

- Vor dem Aktionstag im September liegen die langen Sommerferien. Ihre Planung sollte bis dahin so weit vorangeschritten sein, dass Sie nach den Ferien nur noch „letzte Vorbereitungen“ treffen oder zumindest genau planen, wo die Schüler bei Schuljahresbeginn wieder ansetzen sollten.



Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche

Internetseiten für Kids und Teens

Die Stiftung hat eigene Webseiten für Kinder und Jugendliche entwickelt. Unter www.denkmal-mit-pfiff.de ist viel Spannendes zu entdecken: Wie baute man in früheren Zeiten? Welche Berufe gibt es im Denkmalschutz? Was ist überhaupt ein Denkmal? Zu diesen Fragen finden junge Menschen hier spielerisch aufbereitete Informationen. Es gibt zum Beispiel ein Denkmalexikon, eine Materialkunde, eine Baustilkunde, Surftipps und vieles mehr. Die Internetseiten halten für junge Leute Wissenswertes und Unterhaltsames rund um den Denkmalschutz bereit. Sicher lassen sich die verschiedenen Rubriken auch für den Unterricht nutzen.

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Schüler erleben gebaute Geschichte und lernen so den Wert und die Bedeutung von Kulturdenkmälern kennen – das ist die Idee von „denkmal aktiv“, dem Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Im Rahmen dieser bundesweiten Initiative fördert die Stiftung schulische Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz.

Ob historisch bedeutende Einzelbauwerke oder Ensembles, gestaltete Grünanlagen oder UNESCO-Welterbestätten, im Zentrum von „denkmal aktiv“-Projekten steht die Entdeckung des kulturellen Erbes und die Erkundung von Geschichten, die Denkmale als authentische Zeugnisse der Vergangenheit erzählen. Typische Fragen, denen die Jugendlichen nachgehen, lauten: Was sind Kulturdenkmale und worin besteht ihr Wert? Welche historischen Bauten und Stätten sollten erhalten bleiben und warum? Was können wir dazu beitragen, dass unser kulturelles Erbe erhalten bleibt?

„denkmal aktiv“ richtet sich an Schulen der Sekundarstufen I und II und wird jährlich im Frühjahr ausgeschrieben. Interessierte Schulen bewerben sich mit einer Projektidee, die Auswahl erfolgt durch eine Jury. Schulen, die an „denkmal aktiv“ teilnehmen, werden mit rund 2.000 Euro / Projekt unterstützt.

„denkmal aktiv“ steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und wird von Kulturinstitutionen und Partnern in den Ländern unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.denkmal-aktiv.de



denkmal aktiv –
Kulturerbe macht Schule

Arbeitsblätter für den Unterricht zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz

Die Arbeitsblätter für den Unterricht, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Rahmen des Schulprogramms „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ herausgibt, erschließen die Themenbereiche Kulturerbe und Denkmalschutz und

bieten allen am Thema interessierten Lehrkräften Anregungen für die Unterrichtsgestaltung und Arbeitsblätter für Schüler (Sekundarstufen I + II). Die Arbeitsblätter für den Unterricht orientieren sich an den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und den Zielen der Agenda 21.

Aus dem Inhalt

- Denkmalschutz im Unterricht
- Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
- Arbeitsblätter:
 - A. Denkmale – Geschichte zum Anfassen
 - B. Denkmale erleben und erhalten
 - C. Denkmale gestern – heute – morgen
 - D. Denkmale und Umwelt
 - E. Denkmalschutz live

denkmal aktiv – Arbeitsblätter für den Unterricht zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz

Hg. Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn 2010,
ca. 100 Seiten, zahlreiche Abbildungen.

Die Unterrichtsmaterialien sind kostenfrei.

Einen Bestellcoupon finden Sie auf der nächsten Seite.

Bitte schicken Sie mir kostenlos (Bestelladresse siehe unten):

- ☐ Infos zu *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule*
- ☐ Infos zum *Tag des offenen Denkmals*
- ☐ *Arbeitsblätter für den Unterricht*

Name / Vorname _____

Schule / Schulform _____

Adresse _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Datum / Unterschrift _____

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Schlegelstraße 1, 53113 Bonn
Tel.: 0228 9091-440 oder -450
Fax: 0228 9091-449
www.denkmalschutz.de
E-Mail:
denkmaltag@denkmalschutz.de
schule@denkmalschutz.de

Spendenkonto:

Commerzbank AG
IBAN: DE71 500400 500400 500400
BIC: COBA DE FF XXX

Illustration und Gestaltung:
Silke Tessmer, Hamburg

